

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **22 (1900)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

22. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenvelt.



Witz: Immer strebe zum Ganzen, und kommst du selber kein Ganzes werden, als diejenige die sich nicht an ein Ganzes dich an!

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.50

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Begle:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merz entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 3. Juni.

Inhalt: Gedicht: Pfingsten. — Wohlgemeinter Rat. — Kollektiv-Eingabe. — Sprechsaal. — Feuilleton: Eine schöne Seele.
Erste Beilage: Spruch: Man sagt. — Bund schweizerischer Frauenvereine. — Vorsicht beim Einkauf von Gemüsesamen. — Eine Schule ohne Aufgaben und ohne Bücher. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Gedicht: Maienglück. — Frauen als Zuckerbäcker. — Haushaltungsschule Boniswil am Hallwilersee, Aargau. — Reklamen und Inserate.

Pfingsten.

Was sucht den Geist der Pfingsten ihr
Im Lärm der engen Gassen?
Steigt auf die Alpenhöhn mit mir
Und laßt den Staub der Straßen!

Ihr sucht den Geist? Hier oben geht
Er mild durch die Gemüte,
Das öffnet sich, von ihm durchweht,
Wie eine stille Blüte.

Aus all der Sommerherrlichkeit,
Aus allen Blumengründen
Steigt er empor in Lieblichkeit,
In lichtem Flammenzünden.

Ihr sucht den Geist? Und schaut ihr nicht
Ins Auge einem Kinde?
Da wohnt er so lieb und süß,
Der Unschuld Angebinde.

Hier ist der Geist! Auch da, wo noch
Ein Mann die Wahrheit bindet,
Da leuchten Flammenzünden hoch,
Um ew'gen Licht entzündet.

Thu' auf dein Herz und laß hinein
Der Wahrheit Feuerflammen!
Vor ihrem lichten Himmelschein
Schmelz' aller Trug zusammen!

Johannes Wessely.

Wohlgemeinter Rat.

Es ist tief und fein empfindend, von den oberflächlichen und äußerlichen sich abgestoßen Fühlenden gut, eine Zeitlang unter lieben, lebenslustigen Menschen zu verweilen. Das Trübe und oft Bedrückte im Gemüt braucht zwar nicht ausgerottet, aber es muß verteilt werden, sonst schießt es zu sehr in die Höhe, und es bilden sich schließlich verkehrte

Begriffe von dem Leben und der Welt; Begriffe, die den damit Befassten allen entfremden, mit denen man doch leben muß, und die sich ihm so gerne in voller Anerkennung seines gediegenen Wesens anschließen möchten.

Es ist folgerweise veranlangten Naturen außerordentlich heilsam, zu lernen und zu erfahren, daß überall und bei allen Menschen etwas Gutes zu finden ist, und der Fehler liegt auf der Seite des sich Abschließenden, wenn er das Gute nicht findet, weil er sich keine Mühe gibt, es zu suchen.

Es ist nicht schwer, sich denen anzuschließen, die uns lieben und verstehen, man darf aber nicht dabei stehen bleiben. Und am allerwenigsten ist dies denen erlaubt, die reiche Gaben besitzen, die fruchtbringend gemacht werden sollen. Ein jedes Kapital muß Zinsen tragen.

Das Leben blüht aus dem Herzen hervor, und derjenige bricht schließlich zusammen, der sich krankhaft in sich selbst verließt und sich in die dunklen Tiefen seiner Seele begräbt.

Es erfordert freilich ein gutes Stück energischer Selbstverleugnung, um mit Erfolg gegen die eigene Natur anzukämpfen und sich selbst zu überwinden; aber nur der Anfang ist schwer, und wenn erst einmal die Einsicht Platz gegriffen hat, daß bei vorstichtigen und lebenswürdigen Eingehen auf die Eigenart anderer, auch der scheinbar oberflächlichen und der Freundschaft des tief und fein Empfindenden nicht Würdige im nähern Verkehr sich als ein ebenso gehaltvoller, als innerlich strebsamer und anhänglicher Freund erweist, so ist das Eis gebrochen, und der vorher sich abgefordert und von allen unverstanden Wählende zieht seine Hand nicht mehr mißtraulich und indigniert zurück, wenn ein anderer ihm die seinige in zutraulicher und vielleicht bewundernder Weise reichen will. Und an diesem neugeschaffenen Verkehr entzündet sich bei ihm unvermerkt die Flamme der harmlosen Lebensfreude, des fröhlichen und befriedigenden Daseinsgenusses. So reichlich er selbst im Verkehr gibt, so reichlich empfängt er nun selber, und bei objektiver Selbstbeobachtung muß er sich sagen, daß er sich bis dahin selber das Thor verschlossen gehalten, das ihm zur Anerkennung des eigenen Wesens und zur genußbringenden Würdigung der Eigenart anderer bisher den Weg versperrte.

Nur wer über sich selber sich zu erheben vermag, der wird im besten Sinne über sich und andere zu herrschen vermögen, und ihm ist es auch gegeben, das Schickal sich freundlich, dienstbar zu machen.

Kollektiv-Eingabe
an das
Cit. Schweizerische Justiz-Departement.

Bern, den 17. Mai 1900.

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Das Frauenkomitee Bern, der Frauenverein La Fédération in La Chaux-de-Fonds, Union des femmes, Lausanne, Section vaudoise d'utilité publique, Lausanne, Union des femmes de Genève, Union für Frauenbestrebungen, Zürich, sowie alle diejenigen Vereine und Privatpersonen, welche sich durch ihre Unterschrift an dieser Kundgebung beteiligen wollen, beehren sich, Ihnen, Herr Bundesrat, folgendes vorzutragen:

Mit Annahme der Rechtsinheit durch die Revision der Bundesverfassung ist der Bund zur Gesetzgebung auf dem Gebiete des Zivilrechtes befugt, wonach alle bisherigen kantonalen Gesetze auf dem Gebiete des Personen- und Familienrechtes aufgehoben werden. Bereits ist durch die Fürsorge Ihres Departementes der Vorentwurf des Herrn Professor Dr. Eugen Huber erschienen und soll in nächster Zeit den Herren Sachexperten zur Prüfung vorgelegt werden.

Bei aller Anerkennung für die äußerst sorgfältige und wohlüberdachte Arbeit des Herrn Professors, müssen wir uns erlauben, einige Punkte hervorzuheben, welche unserer Ansicht nach den gegenwärtigen Zeitverhältnissen nicht genügend Rechnung tragen.

- Diese Punkte betreffen u. a.
I. die vermögensrechtlichen Wirkungen der Ehe (Art. 179, 195 und 196);
II. das Vormundschaftswesen (Art. 308, 312 und 406, franz. Text auch Art. 407);
III. das Recht der geschiedenen Frau (168).

I. Die vermögensrechtlichen Wirkungen der Ehe.

Die unterzeichneten Vereine gehen von dem Grundsatz aus, daß die vermögensrechtlichen Wirkungen der Ehe nicht über den unmittelbaren Zweck, den Gegenstand und das Interesse der Ehestandskassen, hinausgehen sollen und erlauben sich deshalb folgende Postulate aufzustellen und zu begründen:

Vorentwurf vom 5. Dez. 1896:
179. „Er (der Ehemann) bestimmt die eheliche Wohnung und hat für den Unterhalt von Weib und Kind in gebührender Weise Sorge zu tragen.“

Postulat:
„Der Ehemann bestimmt die eheliche Wohnung, wenn er für den Unterhalt von Frau und Kind allein aufkommt.“

Begründung:

Wenn der Ehemann durch Ausübung eines selbständigen Berufes oder durch ein genügendes Einkommen befähigt ist, für den Unterhalt von Frau und Kind zu sorgen, so ließe es sich einigermaßen rechtfertigen, daß er einzig befugt ist, die eheliche Wohnung zu bestimmen, obgleich man sagen darf, daß die Ehefrau, welche durch Fleiß und Häuslichkeit ihrerseits auch an dem Gedeihen der ehelichen Gemeinschaft beiträgt, von einem Mitbestimmungsrecht in Sachen der ehelichen Wohnung nicht ausgeschlossen sein sollte. Ganz ungerechtfertigt erscheint aber die Verfügung von Art. 179 in dem Falle, wo der Ehemann mit geringem, unselbständigem Einkommen es nicht gerne sieht, wenn seine Frau durch Ausübung eines eigenen Berufes oder Erwerbes mehr verdient als er

Werte taxieren. Andernfalls ist den Töchtern zu gratulieren, wenn sie den gefestigten Vergnügungen häusliche Freuden vorziehen.

Auf Frage 5465: Wenn es auch mit Schwierigkeiten verbunden ist, für irgend jemand etwas durchzuführen, so ist die Aufgabe zunächst eine befriedigende, wenn dasjenige, für welches man sich bemüht, die Notwendigkeit diesbezüglicher Maßnahmen und Anordnungen einleuchtet und denselben mit gutem Willen auch selbst bestmöglich nachkommt. Anders aber, wo dem, wie in Ihrem Fall, noch Widerstand entgegensteht.

Auf Frage 5465: Der Vermieter hat durchaus kein Recht, Ihnen jetzt noch Unannehmlichkeiten durch Neuanstrich oder Umänderung der Wohnungseinrichtungen zu machen, sondern der Mieter, welcher die Lehren fordert, hat auch die ersten zu tragen.

Auf Frage 5465: Die Dankbarkeit hat auch ihre Grenzen, und sind Sie in erster Linie verpflichtet, für den Frieden und die Gemüthlichkeit Ihres Hausstandes zu sorgen; dann erst folgen die Rücksichten Fremden gegenüber.

Auf Frage 5465: Der gerade Weg ist immer der beste. Sie nehmen das Fräulein unter vier Augen vor, und bitten Sie, sich im Weisheit Ihres Mannes ein wenig zusammen zu nehmen; Sie werden es ihr leicht beibringen können, wie Sanftheit und Zurückhaltung so gut steht.

Auf Frage 5466: Nach Maßgabe von D. R. 276—278 müssen Sie sich dringliche bauliche Veränderungen gefallen lassen, dürfen aber hierfür einen Abzug an der Miete machen, falls durch die Bauten der vertragsmäßige Gebrauch der Wohnung in erheblicher Weise geschmälert wird.

Auf Frage 5467: Man wäscht den Boden auf mit möglichst warmem Wasser und Chlorcalc alle 8—14 Tage und sperrt dann alle Thüren und Fenster auf. Auch der widerpäntigste Boden ist in 2 Stunden ganz trocken und nach nicht allzu langer Zeit gefäubert.

Auf Frage 5467: Das Beste wird sein, wenn Sie ein Insektenpulver (Zacherlin) gut in alle Fugen und Ritzen einstäuben.

Auf Frage 5468: Wenn Sie etwas biefer werden, kann dies Ihre Ammut nur erhöhen. Lassen Sie die Pillen weg und essen Sie keine oder doch nur wenig Suppe.

Auf Frage 5468: Welchen Effekt die Reaktionen ausüben, weiß ich nicht zu sagen, dagegen können Ihnen Sauters durchaus unschädliche Fucus-Phytolacca bestens empfohlen werden und sind denselben genaue Gebrauchsanweisung, wie Verhaltensmaßregeln beigegeben.

Auf Frage 5469: Wenn die junge Tochter als Gattin glücklich werden und glücklich machen will, muß sie das von Ihnen beanstandete Uebel voll und ganz ablegen. Wenn sie das nicht thut, wird sie sich und anderen nichts als Unannehmlichkeiten bereiten.

Auf Frage 5469: Es kommt gottlob auch wohl vor, daß Charakterfehler von jungen Leuten sich in vorgereiftem Alter verlieren; aber die Regel ist im Gegenteil, daß solche Fehler sich mit den Jahren verschärfen.

Auf Frage 5471: Absolut unschädlich ist Sauters Sternpuder zu 1 Fr. die Schachtel, aber in dem Falle dürften Sie noch besseren Erfolg haben mit Sauters Roter Salbe à 2 Fr. per Topf, welche sich, leicht aufgetragen und gut eingerieben, als sehr wirksam erweisen wird.

Auf Frage 5471: Der gebräunte Teint, ein Zeichen von Gesundheit, ist das schönste was es gibt; da sollte man nichts dagegen machen.

Auf Frage 5472: In Paris wie in London gibt es gute Stellen; aber sie sind dünn gefät, und es braucht besonders Glück, eine durchaus befriedigende Stelle zu finden.

Auf Frage 5473: Aufgesprungene Rippen heißt man am besten mit Toilette Glycerin. Frühzeitige Stirnrinulen sind die Folge von der schlechten Gemohnheit, die Stirne allzu oft in Falten zu legen.

.....

Feuilleton.

Eine schöne Gele.

Roman von Florence Marryat.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)



Es ist so gütig von Ihnen, daran zu denken; aber offen gestanden, mache ich mir nicht viel aus dem Lernen — wenigstens nicht jetzt, da Mr. Nasmyth noch sehr unserer Aufmerksamkeit und Pflege bedarf.

„D, aber es wäre sehr unrecht von mir, Sie dieses schönen Vergnügens zu berauben,“ entgegnete er. „Ich mache Ihnen allen schon so viel Mühe und Unruhe!“

„Sagen Sie das nicht,“ Mab. „Es ist eine große Freude, jemand gefunden zu haben, mit dem man ein gemeinsames Interesse hat. Wir dürfen unsern Beruf nicht vernachlässigen, Mr. Nasmyth; denn Sie dürfen nicht vergessen, daß ich ebenso wie Sie bedingt bin, Geld zu verdienen.“

„Ganz recht,“ sprach Archibald, und seine Blicke suchten dabei Felicia, deren Herz vor Freude höher schlug, wenn sie daran dachte, wie bald sie alle erfahren würden, daß ihr Reichthum auch bald der seine werde.

„Felix,“ begann Miß Cuthbert, als sich die anderen bereits zurückgezogen hatten. „Ich mag Miß Selwyn gar nicht leiden. Weshalb forderst Du sie auf, hierher zu kommen?“

„Wie, Du magst Mab nicht?“ fragte Felicia sehr erstaunt. „D, ich finde, sie ist ein sehr kluges, liebenswürdiges Mädchen, und ich und ihr Vater sind so alte Freunde!“

„Ich glaube, von diesem alten Freunde mehr als Du zu wissen, meine Liebe! Dieser alte Freund hat sein Auge auf Dich geworfen und wird Dir sicherlich über kurz oder lang einen Antrag machen, verlaß Dich darauf!“

„Ach! Welch ein Unsin! Du befindest Dich vollständig im Irrtum, Frank. Er hat auch nie die leiseste Anspielung gemacht. Aber lassen wir ihn. Sage mir lieber, wie Dir Archie gefallen hat.“

„Er ist sehr schön, Liebste, so schön, daß ich sehr wohl begreifen kann, wie Du sein Gebrechen übersahest.“

„Aber sein Leiden macht ihn mir gerade ja noch liebenswerter, Frank. Findest Du es nicht begreiflich, daß ich ihm alle Sorgen abnehmen und ihn so glücklich wie möglich machen möchte, um ihn sein Leiden vergessen zu machen?“

„Ich finde nichts Unbegreiflich, was Du in Deiner Liebe und Großmuth für andere thust, Felix,“ entgegnete ihre Freundin. „Du bist dazu geschaffen, Deinen Nebenmenschen das Leben zu verschönern. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Dir Mr. Nasmyth Deine Güte jetzt und immerdar mit Dank lohnen möge. Hätte er es nicht, wäre er ein herzloser, im anderen Falle ein sehr glücklicher Mann!“

„Dann wird er ein glücklicher sein,“ flüsterte Felicia, „dessen bin ich gewiß!“ Gute Nacht denn, träume von seinem Glück, aber vergiß das Deine nicht. Nochmals muß ich Dir gestehen, daß mir Miß Selwyn sehr unheimlich ist, Felix. Ich habe das Gefühl, als würde sie mir den Aufenthalt bei Dir verkleiden!“

VI. Kapitel.

Das Picnic.

Die schönen Sommertage vergingen nur zu schnell. Felicia Hetherington fühlte sich namenlos glücklich, und ihre Liebe und Dankbarkeit gegen den, der ihrem Dasein das Glück gebracht, kannte keine Grenzen. Sie bat ihren Rechtsbeistand, Mr. Grant, nach Cheshunt zu kommen, vertraute ihm ihr Geheimnis an und ersuchte ihn, eine Vollmacht auszustellen, wonach Archibald jährlich tausend Pfund ausgesetzt wurden, über welche er freie Verfügung haben sollte.

„Selbstverständlich gehört nach unserer Verheirathung alles, was ich besitze, meinem Gatten; aber ich werde ruhiger sein, wenn diese Verfügung schon jetzt getroffen wird.“

„Möchte es nicht weiser sein, damit bis nach der Verheirathung zu warten?“ meinte der Rechtsanwalt.

„Nein, nein. Wer weiß denn, was die Zukunft bringt. Ich könnte in der Zwischenzeit sterben und so viele mein ganzes Vermögen einem unbekanntem Better in Australien zu, von dem ich so gut wie nichts weiß. Bitte, setzen Sie den Vertrag sogleich auf, aber ich werde keine Mitteilung darüber machen, bis sich die Nothwendigkeit dazu herausstellen sollte. Unsere Verheirathung ist bis jetzt für den Monat September in Aussicht genommen.“

„Sehr wohl, Miß Hetherington. Ihre Wünsche sind natürlich Befehl für mich. Das Document soll Ihnen in der nächsten Woche zugestellt werden. Gestatten Sie mir schon im voraus, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Vermählung zu Füßen zu legen. Niemand verdient wahreres Glück wohl mehr als Sie!“

„Ich danke Ihnen sehr, Mr. Grant. Niemand, so denke ich, hat auch wohl mehr Aussicht, glücklich zu werden als ich,“ entgegnete Felicia mit einem glücklichen Lächeln.

Sie teilte Archibald nichts von dem mit, was sie für ihn gethan hatte, aber sie vertraute es Miß Cuthbert an.

„Tausend Pfund jährlich!“ rief diese. „D, Felicia, sollte das nicht zu viel sein! Vorausgesetzt nun, er verleihe Dich vor oder nach der Verheirathung einer andern Frau wegen, soll er dann auch den fünften Teil Deines Vermögens behalten?“

Felicia erblickte bei dieser Möglichkeit, welcher Miß Cuthbert Worte verlieh.

„Frank, bedenkst Du wohl den Sinn Deiner Worte, die unehrenhafte Gesinnung, welche Du meinem Verlobten zutraust? Sollte er einer Handlungsweise fähig sein — sollte er mich verlassen — so mag er alles, was ich besitze, nennen, denn das Leben und sein Gutes hätten für mich hinfür doch allen Reiz verloren!“

„Man sagt, daß, wenn die Krankheit der Liebe den Menschen in späteren Jahren befällt, sie ihm desto gefährlicher sei; das scheint bei Dir zuzutreffen, Felix.“

„Ich fürchte, Du sagst die Wahrheit! Aber laß uns nicht weiter von mir und meiner Thorheit sprechen. Ich hoffe, Du hast das für heut geplante Picnic nicht vergessen, und ich glaube, es ist fast Zeit, daß wir uns zu demselben rüsten. Wir werden noch mehrere Bekannte dort im Walde zu Waddington treffen und hoffentlich einige recht genutzreiche Stunden dort verleben.“

„Wie gedenkst Du, uns dorthin zu befördern, Felicia, willst Du reiten?“ fragte die Freundin.

„Ich gab Befehl, den Zweispänner für Dich und die Selwyns in Bereitschaft zu halten und dachte, Archie selbst in meiner Ponnyequipe zu fahren.“

„Jedenfalls ein höchst fein durchdachtes Arrangement,“ gab Miß Cuthbert lachend zurück.

Als alle kurze Zeit darauf zum Aufbruch bereit vor der Thür standen und Archibald bemerkte, daß Felicia ihn selbst fahren wolle, sprach er lebhaft dagegen.

„Ich glaubte, Sie würden reiten,“ bemerkte er, „da Sie sich seit mehreren Tagen nicht mehr diesem Vergnügen hingaben. Ich weiß, wie gern Sie es thun, und wenn Sie es um meinetwillen unterlassen, so werde ich immer mehr fürchten, Ihnen allen eine Bürde zu sein.“

„Wie kannst Du das denken,“ flüsterte Felicia ihm zu.

„D, liebe Miß Hetherington, bitte. Lassen Sie mich Mr. Nasmyth fahren!“ rief jetzt Miß Selwyn. „Ich verstehe zu fahren, denn ich lernte es, als ich bei meiner Tante zum Besuch war, und ich thue es so gern! Darf ich? Bitte sagen Sie ja!“

„Aber glauben Sie wirklich, die beiden feurigen Braunen zügeln zu können, Mab?“ bemerkte Felicia, welche den Anschein vermeiden wollte, als sie ihr so viel an Archibalods Gesellschaft gelegen. „Sie sind oft sehr übermüthig, besonders das Handpferd.“

(Fortsetzung folgt.)

Stellegesuch.

Man wünscht ein Mädchen von fünf-zehn Jahren (protestantisches) bei einer geachteten Familie zum Erlernen der Hausgeschäfte unterzubringen. Familiäre Behandlung und tüchtige Ausbildung im Haushalt Hauptbedingung. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an die Expedition des Blattes. [428]

Gesucht in ein besseres Privathaus ein treues, reinliches Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und einiges von den Hausgeschäften versteht, müsste auch hie und da im Speisereichen aushelfen. Lohn nach Uebereinkunft, freundliche, mütterliche Behandlung zugesichert. Offerten an Witwe Näf-Boesch, Steckborn, Thurgau. [424]

In einem Luftkurort Graubündens finden erholungsbedürftige oder kranke junge Töchter im Hause eines Arztes gute Aufnahme und Verpflegung. Ebenso geeignet wäre der Aufenthalt für junge Mädchen von zarter Gesundheit, die für längere Zeit Bergluft atmen sollen; denn es stände solchen nicht nur ärztliche Aufsicht und Pflege zur Seite, sondern es wäre ihnen Gelegenheit zur völligen Ausbildung geboten: Musikunterricht, Unterricht in beliebigen wissenschaftlichen Fächern, sowie in der Haushaltungskunde und im Kochen. Anfragen unter Chiffre A 189 werden durch die Expedition vermittelt und eingehend beantwortet. [FV 189]

In ein Herrschaftshaus nach Basel wird auf Anfang oder Mitte Juni ein perfektes Zimmermädchen im Alter von 25—30 Jahren gesucht, die selbständig in den Hausgeschäften, sowie im Servieren und Nähen sein muss. Lohn 35 bis 40 Fr. per Monat. Zeugnisse aus bessern Häusern, sowie Photographie erbeten. Gefl. Offerten unter Ch B H 410 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [410]

Ein gebildetes Fräulein mit Sprachkenntnissen und auch in Buchhaltung und Korrespondenz tüchtig, sucht Stelle zur Ueberwachung und teilweisen Unterricht von Kindern. Das Ausland, speziell Paris, wird vorgezogen, wenn sich dort in einer geachteten Familie eine solche Stellung findet. Die Suchende steht noch in ungekündigter Stelle und könnte sich daher mit dem Eintritt auf später befriedigen. Zeugnisse, Referenzen und Photographie stehen zu Diensten. Gefl. Offert. unter Chiffre „Paris“ FV 373 befördert die Expedition. [FV 373]

Wäre es nicht möglich, für eine arbeitstüchtige und arbeitswillige Frau eine Stelle als Hausbesorgerin zu bekommen, wo es ihr gestattet wäre, ihr siebenjähriges, süßes und folgsames Mädchen bei sich zu haben? Die Fragestellerin würde sich mit dem halben Lohn begnügen. Die Suchende ist Witwe und deutscher Nationalität. Gefl. Offerten befördert unter Chiffre K 402 die Exp. [402]

Gesucht zu kleiner Familie (zwei Personen) in Herisau eine ganz tüchtige, ordnungsliebende Person (Schweizerin), bei hohem Lohn. Nur solche, die schon in besserem Hause gedient haben und alle Hausgeschäfte willig verrichten, belieben sich anzumelden unter Chiffre X 1764 G bei Hausenstein & Vogler, St. Gallen. [413]

In einer sehr guten Privatfamilie der Stadt Winterthur findet eine gut empfohlene Tochter Stelle als Köchin und Besorgerin des Haushaltes. Eine französisch sprechende wird bevorzugt. Gute Bezahlung und gute Behandlung ist zugesichert. Offerten unter Chiffre 405 befördert die Expedition. [405]

Gesucht: für ein empfehlenswertes italienisches Fräulein, das sehr gut französisch kann, Stellung in einem Pensionate oder Bureau. Für alle Auskünfte sich wenden an: M^{me} Heubi, pensionnat de demoiselles, Lausanne. (H 5987 L) [406]

Gesucht:

zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausgeschäfte reinlich verrichtet, zu einer Familie von drei Personen. Gute Behandlung und guter Lohn. Offerten befördert die Expedition. [414]

Telephon. Das ganze Jahr geöffnet. Telephon.

Gasthaus und Pension Weissbadbrücke

beim Weissbad, 820 Meter ü. M.

Schöne, geräumige Restaurationslokalitäten. — Gesellschaftssaal. — Schöne Zimmer mit guten Betten. — Reelle Weine und gute Küche. — Schützengartenbier. — Für Familien ein freistehendes, möbliertes Chalet. Höflichst empfiehlt sich

313] Die Besitzerin: W^{we} Inauen-Grubenmann.

Haushälterin.

Zur selbständigen Besorgung des Haushaltes für unser Geschäftspersonal in Zürich suchen wir zu baldigem Eintritte eine rechtschaffene, gesunde und kräftige

Haushälterin

die gut bürgerlich kochen kann. Leute, die schon in ähnlichen Stellungen waren, würden bevorzugt. Monatslohn Fr. 50.—

Anmeldungen mit Vorlage der Zeugnisse können j. weilen nachmittags von 2 bis 3 Uhr gemacht werden im Geschäfte von

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstrasse 6, Zürich.



1941]

Wer einen Sommeraufenthalt in stärkender Luft eines Hochthales zu machen gedenkt, dem kann in jeder Beziehung das

Hotel Murail, Celerina

Ober-Engadin

bestens empfohlen werden. An der Kreuzung der Strasse von Samaden, Pontresina und St. Moritz gelegen, bietet es den Vorteil bequemer Verbindungen ohne die Nachteile, welche durch den geräuschvollen Verkehr grosser Touristen-centren bedingt sind. Mässige Preise bei allem Comfort. [321]

Für Kurbedürftige.

Im Appenzellerland, 870 Meter über Meer, werden Kurgäste angenommen zum Pensionspreis von Fr. 4.50 an per Tag, Zimmer inbegriffen. In nächster Nähe prächtige Fichten- und Tannenwaldung. Wunderschöne Aussicht auf See und Gebirge. Prachtvolle nähere und weitere Spaziergänge. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Alle weitere wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst und empfiehlt sich der Eigentümer: [315]

R. Welti z. Falken, Walzenhausen (Kt. Appenzel A.-Rh.).

Eine auch praktisch gebildete Tochter aus gutem Hause findet Aufnahme als Stütze der Hausfrau in eine gebildete Familie der französischen Schweiz, eine sehr gesunde G-gnd bewohnend. Sie hätte hauptsächlich die Kinder zu beaufsichtigen und deren Kleider in stand zu halten, auch Hand anzulegen, wo es etwa nötig ist. Guter Charakter und gute Gesundheit ist unerlässlich, dagegen wird gute Behandlung und Bezahlung, sowie Reisevergütung zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre T 435 befördert die Expedition. [435]

Sanatorium und Wasserheilstalt Matten-Interlaken.

Ruhige, schöne Lage, nahe beim Rugenpark. Ausgedehnte Anlagen. Freiheit, in oder ausser der Anstalt zu wohnen. Gute, billige Pensionen nahe. Alle bewährten Kurmethoden, auch Fango- und Kohlensäurebäder. Innere und Nervenkrankheiten, rheumatische Affektionen. (H 2599 Y)

Prospekt.

Dr. Heller

(im Winter Bern).

436]

Berner Halblein

stärkster, naturwollener Kleiderstoff

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern bemestert Walter Gygas, Fabrikant, Bleienbach (Kt. Bern). [2687]

Hotel u. Pension du Mont-blanc

Morges b. Lausanne.

Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Garten. Gute Küche. Pension von 4—5 Fr., je nach Lage der Zimmer. [438]

Guggisberg, Eigentümer.



1395

Damen-

Loden liefert vorzüglich [400]

Hermann Seherer

St. Gallen z. Kamelhof.

Reiche Musterkollektion franco.

Durch die einfache und leicht durchführbare Kur des Herrn Bopp bin ich von meinem 12jährigen Magenleiden vollständig geheilt worden. Auch heute noch, nach reichlich einem Jahre seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich vollkommen wohl. Auch meine Frau geniesst auf Wunsch Herr S. S. Bopp in der Heil-, Solftein, gratis. [2773]

Rudolf Benz, Bezirksrichter, Wülflingen, St. Zürich.

Damen-, Herren-, Knaben-



Inhaber: J. Nörr & J. Jordan.

Meterweise! Massanfertigung. [2569]

Fert. Damen-Jaquette-Costume von 30 Fr. an.

Brillant-Seife & Seifen-Pulver

348]

enthalten reines Olivenöl und keine schädlichen Bestandteile.

(H 2300 Q)

4233 Fuss ü. M.
Direktester Weg
nach dem
Ober-Engadin.
Poststation. Extrapost. **Churwalden** Klimat. Höhenkurort. Telegraph. Telefon.
Graubünden. 1 resp. 2 Std. Fahrzeit nach u. v. Chur. Bahnst.
An der Route Ragaz-Chur-Engadin gelegen. Vielbesuchter Kurort. Uebergangsstation. Durchlaufende Wagen ab Frankfurt a. M.
Hotel Krone (Kurhaus).
Pensionspreis inklusive Zimmer von Fr. 6.— an.
Bäder, Douchen, Massage, Kaltwasser-Behandlung.
Stets frische Füllungen der Mineralwasser von Tarasp, St. Moritz, Passugg etc. Ozonreichste Wald- und Gebirgsluft. Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe des Hotels. — Lawn Tennis. — Arzt. Prospekte mit klimatischen und botanischen Beilagen gratis. (H 1003 Ch) 430
Saison Mitte Mai bis 1. Oktober.
G. Brügger, Propr.

Luftkurort Wolfhalden

Mt. Appenzell A.-Rh. 720 M. ü. M.

als ruhiger und angenehmer Kurverweilort mit wunderbarer Aussicht über den grössten Teil des Bodensees und die umliegenden Gebirge bekannt, mit dreimaliger Postverbindung nach Rheineck (V. S. B.) und Heiden (R. H. B.), darf Erholungsbedürftigen wärmstens empfohlen werden. Anmeldungen nimmt gerne entgegen und vermittelt auch solche

L-Arzt F. Spengler

Electro-Homöopathie, Massage, schwedische Heilgymnastik.

412]

Bad- und Luftkurort

950 m. ü. M. **Alvaneu** Graubünden
3 St. v. Thusis (Schweiz)

an der interessanten Albula-Route zum Engadin.

Saison vom 15. Juni bis 15. September. — **Altbewährte**, reiche Schwefelquellen. Alpine Lage, geschützt durch ausgedehnte Fichtenzwälder. Schattige Anlagen und bequeme Waldwege, hart beim Hotel. Rekonvaleszenten und Nervenleidenden sehr empfohlen, namentlich auch als **Vor- und Nachstation zum Engadin**. Neue Trink- und Spielhalle. Anwendung finden: Luft- und Trinkkuren, warme Schwefelbäder, Douchen, Dampfbäder, Inhalationen, Massage und Kaltwasserkuren. Komplette Pension von 6 1/2 Fr. an. Begünstigung für Familien. Ausgezeichnetes Exkursionsgebiet. Näheres und Prospekte franko und gratis. 316
Kurarzt: Dr. P. Schnöller. Besitzer: H. Balzer.



Berner Leinen

Nur garantiert reellstes, dauerhaftestes eigenes Fabrikat. Jede Meterzahl. Spec. Brautaussteuerungen. Billige Preise.
F. Emil Müller & Co., Langenthal (Bern)
Leinaweberei mit elektrischem Betrieb und Handweberei
Lieferanten der Eidgenossenschaft und vieler gr. Hotels und Anstalten.

SAPONIN

chemisch pulverisierte Seife, **bestbewährtes, billigstes und angenehmstes** Wasch- und Putzmittel, ist echt zu beziehen bei 380

F. Gallusser-Altenburger
Rosenbergstrasse 4, ST. GALLEN.

Amtlich legalisierte Gutachten zu Diensten.

Gluten-Kakao
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze*)

MAGGI

sind der Inbegriff einer guten, sparsamen Küche. Zu haben in allen Spezereien u. Delikatessen-Geschäften. 420
NB. Original-Fläschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt.
) Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche vielfach infolge unrichtiger Reklame-Behauptungen im Publikum Eingang gefunden haben.

Das gesündeste, feinste und billigste **Speisefett** zum Kochen, Braten und Backen

Kokosnuss-Butter „Palmin“

chemisch rein, ärztlich empfohlen, analysiert vom thurg. Laboratorium Frauenfeld à 90 Cts. per Pfund gleich 5-Pfund Butter liefert in 9 Pfund-Büchsen franko gegen Nachnahme (Za 1543 g) 186

Karl Brugger-Harnisch, Kreuzlingen.

Prospekte und Muster gerne zu Diensten.

Bad Fideris

im Kanton Graubünden.

Eisenbahnstation Fideris, von wo aus täglich dreimal Postverbindung.
Eröffnung den 1. Juni.

Berühmte eisenhaltige Natronquelle in reiner Alpenluft.
1050 Meter über Meer.

Bei Katarrh des Rachens, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, bei Bleichsucht, Blutarmut, Neuralgien, Migräne, Nervosität etc. von überraschendem Erfolg. Das Etablissement, umgeben von herrlichen Tannenwäldern und Anlagen, ausgestattet mit neuem, hohem, elegantem Speisesaal, neuem Damensaal, neuem Billard- und Rauchzimmer, Neubau mit elegant möblierten Fremdenzimmern, Vestibül, Balkons, Veranden, entspricht allen modernen Anforderungen. Bäder (vollständig neue Installation in feinsten Ausführang), Douche- und Inhalationskabinett, Milchkuren, Betsaal, Post, Telegraph, Telefon. Elektrische Beleuchtung sämtlicher Säle und Fremdenzimmer. 260 Betten.

Juni und September ermässigte Preise.

Das Mineralwasser ist in frischer Füllung in Kisten zu 30 Halbliter von der Direktion und vom Hauptdepot: Herrn Apotheker **Helbling** in Rapperswil, sowie in den Mineralwasserhandlungen u. Apotheken zu beziehen. Prospekte und Erledigung von Anfragen durch:

Kurarzt: (Zag R 30) D. e. Badedirektion:
Dr. med. O. Schmid. Fideris, im Mai 1900. A. Zütener - Hessi.

Kanton Graubünden Luftkurort Churwalden 1250 M. über Meer Hotel und Pension „Rothorn“.

1. Juni bis 30. September.

Vergrösserte, komfortabel eingerichtete Fremdenpension. Familiär. Anerkannt gute Küche reelle Veltlinerweine. Wassereinrichtung. Telefon. Pensionspreis mit Zimmer 5-6 Fr. (Juni und September 5 Fr.). Schattiger Garten, Châlet, grosse gedeckte Veranda. Deutsche Kegelbahn. Prospekte gratis. Spezialität: Bündnerschinken und Bündnerfleisch. (Zag Ch 4) 371
Es empfiehlt sich bestens **Jb. Brasser-Simeon.**

Gegründet 1839 Wasserheilanstalt 640 Meter ü. M.

Albisbrunn

Ausgezeichnet durch **grosse Ruhe** in subalpiner Höhenlage; für Nervöse, Rekonvaleszenten, Ruhebedürftige. Eisenbahnstation Sihlbrugg (Zürich). Mai-Okt. Telefon. Telegraph. Post und eigene Wagen. Prachtvolle Aussicht ins nahe Hochgebirge, grosser Park u. Wald. moderne Einrichtung für Wasserkur, Beweg.-Therapie, Gymnastik, Massage, Terrainkur. Diätet. Küche. Prospekte. Höflich empfohlen (H 2255 Z) Med. pr. E. Paravicini, Arzt und Besitzer. 347

Kurhaus und Wasserheilanstalt Dussnang.

Station Sirnach. Kt. Thurgau.

Eröffnet den 15. Mai.

Erholungsstation für Damen. Empfehlenswert für Influenzkranken, Nervenleidende, Blutarme und Rekonvaleszenten. Geschützte Lage. Prachtvolle Waldungen. Gute Küche, reine Weine. Milchkuren. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Pensionpreis für 4 Mahlzeiten (Zimmer inbegriffen) Fr. 3.— bis Fr. 4.50. 425
Telephon. [57] Die Direktion.



Hygiama

Unentbehrliches Stärkungsmittel für Frauen und Mütter.

Vorrätig in den Apotheken und Droguerien, sonst direkt durch Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft Cannstatt (Württemb.). 388] Preis Fr. 1.85 und 2.85. (Hy 3000)

TORIL

Fleisch-Extract



hergestellt aus bestem Ochsenfleisch enthält mehr Nährkraft, ist wohlschmeckender und zudem billiger als die Liebig'schen Extrakte und in allen besseren Drogen und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. 178

Ausstellung vom „Blauen Kreuz“ Wien, 1899: Ehrendiplom und goldene Medaille. Ausstellung für Krankenpflege, Frankfurt a. M., März 1900: einzige und höchste Auszeichnung für Fleisch-Extrakt, grosse silberne Medaille des ärztlichen Vereins.

Waschstoffe.

Für jeden Stand grösste Auswahl in allen Preislagen.
 Schürzen- und Kleider - Cotonne, Cretonne, Levantine, Batiste, Crêpe, Côteline, Piqué-Reps, Zephir, à jour-Stoffe etc.
 Vorzügliche Qualitäten von 45 Cts. bis Fr. 1.40 per Meter.
 Man verlange Muster franko zur Einsicht. [353]
Max Wirth, Zürich, Limmatquai 52.
 •• Erstes Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollstoffe. ••

Luftkurort Tschierschen.

1351 Meter über Meer. — Graubünden.

Kürzeste und schönste Route von Chur nach Arosa. Sehr angenehmer Sommeraufenthalt. Höchstes Tagesmittel in Celsius im Sommer 1899 18,3° (14. August). Schöne, waldige Spaziergänge in nächster Umgebung.

Pension Alphorn.

Gefälliger Neubau in Chalet-Stil. Gute Küche, reelle Weine. Pensionspreis von Fr. 3.50 an inklusive Zimmer. [432]
 Bestens empfiehlt sich **Luzius Engi, Propriétaire.**

Luftkurort St. Beatenberg am Thunersee.

Hotel und Pension „Beatrice“ mit Dependenz „Alpenruh“.

Schönste Lage, 8 Minuten vom Bahnhof. Feine Küche, freundliche Bedienung. Bis 1. Juli sehr ermässiger Pensions- und Passantenpreis. Telefon. (H 2240 J) [378]
 Es empfiehlt sich **Frl. S. Krähnenbühl.**

Hotel Kurhaus Lungern

(Kt. Obwalden) eignet sich vorzüglich zu (757 Meter ü. M.)
Erholungs- und Stärkungskuren

und als Rastort für **Ausflügler** nach und von dem Berner Oberlande. Ruhige, geschützte, staubfreie Lage. Schöner Garten mit Spielplatz. Komfortables Haus mit Unterhaltungsräumen, grosser, neu eingedeckter Veranda und Terrassen. Deutsche Kegelbahn. Billard. Badeeinrichtung. Schattige Spaziergänge und Ruheplätze. **Naher Tannenwaldungen.** Rueterschiffchen auf dem romantischen Lungernsee. Gute Küche, reelle Weine. Freundliche Bedienung. Pensionspreis mit Zimmer, Licht und Bedienung von 5 Fr. an. Vor- und Nachsaison Ermässigung. Illustrierte Prospekte gratis. (H 1360 Lz) [314]
 Höflichst empfehlen sich **J. Imfeld & Cie.**

P.S. Für Juni wird ganz ausserordentliche Preisermässigung gewährt.

Luftkurort Wolfhalden

(Kt. Appenzell A.-A.) 716 Meter über Meer.
 Ruhiger und angenehmer Kuraufenthalt.

Gasthaus und Pension Friedberg (J. Steiner)

Das ganze Jahr geöffnet; bestens empfohlenes, gut geführtes Haus; prächtige Aussicht auf den grössten Teil des Bodensees, seine Einfassungen und umliegenden Gelände. Poststation auf Rheineck und Heiden; bequeme Verbindung. [401]
Pensionspreis von 3 Fr. an.

Bügel-Kurse.

Mit Anfang jeden Monats können Töchter aufgenommen werden zur Erlernung für **Beruf** oder **Hausgebrauch**. [137]

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin,
 Schmiedgasse 9 — St. Gallen.

Milchmehl „GALACTINA“



Unübertroffen leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnete Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 5 Ehrendiplome, 12 grands prix, 21 goldene Medaillen. 19jähriger Erfolg.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik
 (H 494 Y) **Lüthi, Zingg & Cie., Bern.** [264]
 Überall erhältlich in Apotheken, Droguerien und Spezerei-Handlungen.

Nidel-Butter,

reine, frische, zum Einsieden, liefert gut und billig
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
 (Otto ist für die Adress notwendig) [359]

Trunksucht-Heilung.

2350] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall, wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstrasse 94, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Wernli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Wernli, Militärstrasse 94, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtmann: Wolfensberger, Stellvert. Adr.: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“

Hermann Scherrer

St. Gallen: z. Kameelhof
 München: Neuhauserstr. 32, am Karlsthor
Herren- und Knaben-Bekleidung
 408] Fabrikation und Versand an Private.
 Illustrierte Kataloge und Muster franco.

Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig, ärztlich erprobten

Kaysers Kindermehl

welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Besitzt höchste Nährkraft und Leichtverdaulichkeit, verhütet und beseitigt Erbrechen und Diarrhoe. Ueber 100 Dankschreiben von Hebammen. Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. 1/4 Kilo-Paket 50 Cts. [437]
 Zu haben in den meisten Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt bei **Fr. Kayser, Nahrungsmittelfabrik** St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Grosses Specialblumengeschäft
Wwe. Mefti-Feurer
 14 Schmiedgasse 14
 Multergass-Durchgang
ST. GALLEN

Neuestes in [343]
Jardiniere-Dekorationen
 (Schönste Verlobungs- u. Brautgeschenke)
Hut- und Vasenblumen
Bouquets, Ranken
präparierte Pflanzen etc.
Extra-Ausstellung
Brautkränze und -Schleier
 Geschmackvolle Arrangements von **Jardiniere etc.**
 Billigste Preise. Prompte Bedienung.
 Telephone.

Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe.
 Muster bereitwilligst. [405]
Bruppacher & Cie.
 auf Dorf **ZÜRICH.**
 Firmabestand 1840. Ehrendiplom 1894.



Unübertroffen ist bis jetzt Prof. Dr. Liebers echtes

Nervenkräft-Bismit.

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber**, gratis in jeder Apotheke. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25. Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn. Depots in allen Apotheken St. Gallens, der Schweiz u. Ausland. [132]

Blousen

englische und gewöhnliche

Confections

Pelerinen und Jaquets

Kleiderstoffe

ganz neue Musterkollektion, versendet überallhin zur Auswahl [210]

Frau **Bertha Gruebler-Baumann**
 Damenconfection, z. Vulkan
Wyl Kt. St. Gallen Wyl

Tuchversandhaus
 SCHAFFHAUSEN
Müller-Mossmann.

Grösstes Specialhaus der Schweiz.
 Niederlage bedeutendster Tuchfabriken.
 Franko-Versand von Herrenkleider-Stoffen.
 reinwollen, p. Meter Fr. 3.70, 4.30, 5.60, 6.20 bis 15.—
 halbwollen, p. Meter Fr. 2.—, 2.20, 2.60, 3.20, 4.50, 4.70
Damenkonfektionsstoffe v. Fr. 2.40 an.
 Stets das Neueste der Saison.
 Muster franko. — Tausende von Anerkennungen.

Diverse

Präparate für Zahn- und Mundpflege, fremder und eigener Provenienz.
 Von hervorragender Qualität sind:
Salodont Hausmanns
Zahnpaste
Zahncreme

Van Buskirts Zozodont
 Eau und poudre dentifrice
Zahnpulver
Zahnbürsten, Zangenschaber
Mundpillen, Cachou.
Hecht - Apotheke
 Schweiz. Med.- u. Sanit.-Gesch. A.-G.
 439] **St. Gallen.**

Das Baumwolltuch- und Leinenlager von **Jaegs, Becker, Emmenda (Glarus)**, liefert an Private 1/2-stückweise, 30-35 Meter haltend, prima Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen. Man verlange vertrauensvoll von diesem Special-Geschäft die Muster, welche franko zu Diensten. [2610]

Probe-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne jedermann gratis und franko zugesandt.

Maierglück.

Ernieder vom blauen Himmelszelt
Durchweht ein Klingen die laufschende Welt,
Ein wundergewaltiger süßer Ton:
Der Frühling kam, der Himmelssohn!

Welt,

Ein wundergewaltiger süßer Ton:

Da drängt es hinaus aus Hüft' und Palast,
Hinaus, hinaus in stürmender Hast:
Willkommen, herzlich willkommen sei,
Im sonnigen Lenz, du wonniger Mai!

Rafel Feldmann.

Frauen als Zuckerbäcker.

Den Frauen, die darauf angewiesen sind, ihren eigenen
Unterhalt zu verdienen, hat sich in England ein neuer
Berufsweig, der bisher fast nur von Männern ge-

Mädchen und Frauen ist merkwürdigerweise die Präsi-
dentin des Vereins Kunst und Musik studierender
Damen in London. Viele der Kunstjüngerinnen be-

Haushaltungsschule Boniswil
am Hallwilersee, Argau.

Mit 15. Juni beginnt in der Koch- und Haus-
haltungsschule Boniswil der Sommerkurs. Um diesen
Anfragen gerecht zu werden, soll in diesem Kurs neben

unterricht liegt in bewährten Händen, und es werden
hauptsächlich die in jeder Haushaltung vorkommenden
Näh- und Flickarbeiten berücksichtigt.

In allen Apotheken

finden Sie den echten Eisencognac Golliez
mit der Marke „2 Palmen“; derselbe wurde mit über
22 Medaillen ausgezeichnet und bildet seit 25 Jahren

Welche Hausfrau kennt nicht den Neger, der ihre
schneeweiß aus der Wäsche gekommenen Damen
nach dem Glätten unfauber und unansehnlich

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Großen-
hain (Sachsen) schreibt: „Dr. Hommel's Hämato-
gen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Er-

Wenn Sie Stickerien irgend welcher Art und
Gattung bedürfen, für private Verwendung
oder zum Wiederverkauf, so bin ich dafür an

Die PATE ÉPILATOIRE DUSSEY

zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für
die Haut. Wirksamkeit garantiert: 80jähriger Erfolg. (Für das Kinn, 20 Fr.;
1/2 Dösche, speziell für Schnurrbart, 40 Fr., gegen Post-Mandat). Für die Arme,
gebrauche man den PILIVORE (20°). DUSSEY, 1, R. J.-J.-Roussseau, Paris.

J. Furrer
Homöop. und Elektro-Homöopa-
thischer Arzt in Herisau, Brühlhof
Nr. 126, behandelt jeder Art Krank-

Haarfärbekamm
verbess. Patent (Hoffers) Modell 1900
graue oder
rote Haare echt
blond, braun
oder schwarz
färbend. Völlig
unschädlich
Jahrelang
brauchbar.
Stück 4 Fr.

Frauen- und Geschlechts-
krankheiten,
Periodenstörung, Gebär-
mutterleiden
werden schnell und billig (auch brief-
lich) ohne Berührung unter strengster
Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
Ennenda.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bttw. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen).
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Institut für junge Leute
Clos-Rousseau, Cressier bei Neuenburg.
Offizielle Verbindungen mit der Handelsschule in Neuenburg.
Gegründet 1859.
Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Acht
diplomirte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe
des Waldes. Referenzen von mehr als 1350 ehemaligen Zöglingen.
Direktor: N. Quinche, Besitzer.

Tellfaden.
Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards.
Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.
In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu be-
ziehen. (H 43 Z)

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und
drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen
von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernäh-
rung auszukommen vermag, zeigt Fr. Ida Niederer,
vormals Vorsteherin der thurgauischen Haus-
haltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter
Angaben und praktisch durchgeführter Haus-
haltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen
erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes.
Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vier-
wöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten.
Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis
nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien,
speziell aber in solchen mit heranwachsenden
Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und
wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die
Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in
St. Gallen.

Ceylon Tea
Ceylon-Thee, schmeckend
kräftig, ergiebig und haltbar.
Originalpackung per engl. Pfd. per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.— Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10 „ 4.50
Pekoe „ 3.65 „ 4.—
Pekoe Souchong „ — „ 3.75
China-Thee, beste
Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per 1/2 kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Ab-
nehmer. Muster kostenfrei.
Carl Osswald, Winterthur.
Niederlage bei Joh. Stadelmann,
Marmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.
Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt
und Druckerei
C. A. Geipel in Basel.
Prompte Ausführung der nach Auftrags
(H 3 Q) gegebenen Effekten. [12]

Leicht löslicher
CACAO
rein und in Pulver,
stärkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt für 200 Tassen
Chocolade. Vom gesundheits-
lichen Standpunkte aus ist der-
selbe jeder Hausfrau zu em-
pfehlen; er ist unübertrefflich
für gemessene u. schwächliche
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
ducten, die unter ähnl. Namen
dem Publikum angepriesen u.
verkauft werden, aber wert-
los sind. Die Zubereitung
dies. Cacaos ist auf ein wissen-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgezeichnete Qualität
CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten Droguerien,
Spezereihandlungen und Apotheken. [17]



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanzbügeln**, daher von jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu **20 Cts.** in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.
Heinrich Mack (Fabrikant von Macks Doppel-Stärke), Ulm a/D.

Bitte, lesen Sie!

Welch' wohlthätigen und überaus günstigen Einfluss

auf Haut und Teint ausübt, das zeigt uns nachfolgende Mitteilung:
Vor einigen Jahren empfahl ich einer jungen Tochter, welche dick voll Märflecken war, **Okie's Wörishofener Tormentill-Seife** zu gebrauchen. Nach längerer Abwesenheit von hier besuchte sie mich letzten Mittwoch wieder. Ich traute meinen Augen kaum und musste sagen: Ist es möglich, dass Sie durch den Gebrauch der Tormentill-Seife solch **feine, weisse, völlig fleckenlose** Haut bekommen haben! Ja! erwiderte sie glücklich; ich habe mich täglich drei- bis viermal damit gewaschen und bin ein Zeugnis von der Heilkraft der Tormentill-Seife.
Obermeilen (Kt. Zürich). Luise Ehrensperger.

Überall zu haben à 60 Cts.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Schneblis, Badener Biskuit
Badener Kräbeli
Badener Bonbons
verlange man in allen besseren Delikatessen- und Spezereihandlungen, Konditoreien und Bäckereien. [25]

Ein Wort an die Hausfrauen.

Gegen Ofenrauch im Zimmer, Küche und Haus, gegen Rückfluss schädlicher Kohlegase in die Wohn- und Schlafzimmer, gegen den belästigenden Dunst der Aborte schützt am besten

JOHNS

Schornstein- und Ventilations-Aufsatz.

Dauernd gute Wirkung und zehnjährige Haltbarkeit werden laut Prospekt gewährleistet. In wenigen Jahren mehr als 67,000 Stück verkauft.

Erhältlich in allen Grössen, für jeden Schornstein und jedes Ventilationsrohr passend, bei den meisten Eisenhändlern, Klempner- und Dachdeckermeistern, Installateuren und beim Fabrikanten.

342]

J. A. John, Erfurt. A. 4.

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommenen

Hübsche passende Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—
Für die Kleine Welt à „ —.60
Koch- und Haushaltungsschule à „ —.60

Prompter Versand per Nachnahme.

2597]

Verlag und Expedition.

Rückenmarksleiden.

2346] Entschuldigen Sie mein langes Warten; ich wollte abwarten, ob sich noch etwa ein Rückfall einfinde, was aber nicht der Fall gewesen. Sie haben mich somit im Alter von 54 Jahren von meinem sehr hartnäckigen Leiden, **Rückenmarksleiden** mit Schwäche in den Beinen, unsicherm Gange und Magen-schwäche, durch briefl. Behandlung vollständig geheilt. Ich danke Ihnen bestens für Ihre Hülfe und werde Sie angelegentlichst empfehlen; vielleicht kann ich Ihnen einige Patienten zuführen. Weberei Ebnat, 10. Okt. 1897. Jakob Hanselmann. Die Echtheit der Unterschrift des Jakob Hanselmann bezeugt Ebnat, den 10. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Ebnat. Der Gemeinderatsschreiber Emil Näf. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz — HERISAU — (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12^{1/2} Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.

Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von Kindern, welche an schwerem Zahnen, Zahnpusteln, Krämpfen, Convulsionen etc. leiden, bei sicherem Erfolg. [1759]

1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format Fr. 2.20

Postpapier, 500 Doppelbogen klein oder Oktavformat „ 1.50
500 Doppelbogen, Quart (Geschäfts-Format) „ 3.—

500 Bogen japanisches Einwickelpapier Fr. 1.20

Packpapier und Umhüllpapier 10 Kilo Fr. 3.50
100 „ „ 32.—

Schreibfedern in über 20 Sorten à Fr. —.50 per Schachtel.

Preisliste und Muster gratis und franko. Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme. [280]

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.



Dr. Schmidt-Acherts
Keuchhustensaft (Kastanienextrakt)

seit 27 Jahren von Aerzten erprobtes Mittel gegen

Keuchhusten

auch für Erwachsene von vorzögl. Wirkung bei Husten und Heiserkeit. Zu haben in den Apotheken und Drogerien (Fl. 1 Mark) und direkt von **F. Schmidt-Achert, Edenkoben (Pfalz).** [191]

Liebig Company's Fleisch-Extrakt.



Nur echt, wenn jeder Kopf den Namenszug **Liebig** in blauer Farbe trägt. [287]

Der klugen Hausfrau wird ein Versuch zeigen, dass

Herz's Fleischbrühesuppen ollen die natürlichsten, schmackhaftesten, kräftigsten und vorteilhaftesten fertigen Suppen geben.

Herz's Kinder-Hafermehl, Haferflocken, Rizena, Céréaline von unübertroffenem Wohlgeschmack sind. [45]

Bitte, meine Marken überall und ausdrücklich zu verlangen.

M. Herz's Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.

Den Müttern

kann nicht genug empfohlen werden, ihre Kinder mit dem als vorzüglich anerkannten [287]

Antisept. Mundwasser „Asepedon“

spühlen und gurgeln zu lassen als Präservativ gegen Zahnschmerz, Schnupfen und Halsübel.

Zu beziehen in den Apotheken.

Haupt-Depot für St. Gallen und Appenzell: Engel-Apothekeschöbinger, St. Gallen, Speisergasse 5.



Alkoholfreie Weine, Bern in Meilen.

Reiner, sterilisierter Trauben-, Apfel- und Birnensaft. Das gesündeste aller Getränke, unschätzbar für Kranke. In Spezereihandlungen u. Kaffeehallen erhältlich. Prospekte u. Preisourants gratis u. franko.

Gesellschaft alkoholfreier Weine Bern in Meilen. [267]

Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 6.

Juni 1900

Wie viel Eier legt ein Huhn?

Ganz allgemein läßt sich diese ebenso interessante als für die praktische Hühnerzucht wichtige Frage angesichts der fast zahllosen und in jeder Hinsicht sehr verschiedenen Hühnerrassen nicht beantworten. Die schweren asiatischen Hühner (Brahmaputra, Kochinchina), sind verhältnismäßig schlechte Eierleger (wenn auch gute Brüter), ebenso die reinen Fleischhuhnrassen (la flèche), welche infolge der teilweise schon Jahrhunderte hindurch fortgesetzten einseitigen Zuchtrichtungen an Leistungsfähigkeit in der Eierproduktion eingebüßt haben. Bekannt als vorzügliche Eierleger sind die Mittelmeerrassen (Italiener, Minorca), bei welchen die in der Tierzucht oft wiederkehrende Erscheinung einseitiger Ausbildung einer hervorragenden Nutzungseigenschaft — eine sog. Ueberbildung — bereits so weit fortgeschritten ist, daß die Tiere reine Lege-Automaten geworden, aber der weitem Sorge um Erhaltung der Art, der Brütluft, verlustig gegangen sind, was züchterisch vom Gesichtspunkte der Eierproduktion betrachtet, jedenfalls als eine Glanzleistung anzusehen ist. Indessen machen gerade diese heißblütigen Rassen nördlich der Alpen von Beginn der Mauserung an im Herbst und Winter eine zu lange Legepause, wodurch das Gesamtergebnis ihrer Produktion doch nicht so hervorragend ist. Es fehlt diesen Rassen hier während der kalten Jahreshälfte an natürlicher Wärme, an welche sie ursprünglich — entsprechend ihrer südlichen Heimat — gewöhnt sind. Der fleißigste Eierleger für unser Klima ist entschieden das einheimische Huhn, das sogenannte Landhuhn oder Bauernhuhn. In seiner Härte und Genügsamkeit ist es tatsächlich unübertroffen und verdient die Zurücksetzung nicht, die ihm leider heute oftmals zu teil wird. Wo das Landhuhn aber durch Inzucht in seiner Leistungsfähigkeit zurückgegangen ist, und das ist allerdings leider vielfach der Fall, da wird man durch Zuführung frischen Blutes einer gutlegenden Rasse — etwa durch Beigabe eines Italiener Hahnes — wieder leistungsfähige Zuchten erhalten. — Im weitem kann die Legezeit der Hühner an sich insofern

gefördert werden, als die Eiablage in den ersten Jahren beschleunigt wird. Dies zu erreichen, bedürfen die Tiere eines warmen Stalles, im Winter auch warmen Weichfutters und warmen Wassers, sowie eines freien Auslaufs mit guter Schargelegenheit und Gelegenheit zu Sandbädern. Fleischfütterung, sowie die Beigabe gehackter Zwiebeln, gemahlener Pfeffer oder von Paprika unter das Weichfutter regen gleichfalls die Legelust an, namentlich im Herbst und Winter wird man hiervon mit Erfolg Gebrauch machen können. Es muß hierbei noch bemerkt werden, daß durch alle diese Mittel in keiner Weise die Gesamtproduktion der Eier eines Huhnes erhöht, also keine größere Eierzahl an sich erzielt wird, noch erzielt werden kann. Der Eierstock eines guten Leguhnes unserer Landhühnerrasse hat nämlich nur etwa 600 Ei-Anlagen oder Eichen und unter normalen Verhältnissen wird das Huhn auch annähernd so viele Eier legen, in keinem Falle aber mehr legen können. Es ist indessen zu erwägen, daß das Huhn ein Alter von 10 Jahren erreichen kann, daß es aber nicht alle Jahre gleichmäßig legt, sondern die weitaus meisten Eier im zweiten, dritten und vierten Jahre. Durchschnittlich verteilt sich die Zahl der von einer Henne zu legenden, bezw. gelegten Eier auf die Lebensdauer etwa folgendermaßen: Das Haushuhn legt im ersten Jahre etwa 10—20 Eier, im zweiten 100—120, im dritten 120—135, im vierten 100—115, im fünften 60—80, im sechsten 50—60, im siebenten 35—40, im achten 15—20 und im neunten bis 10 Eier, also insgesamt etwa 490 bis 600 Eier. Im vierten Jahre nimmt sonach die Eierzeugung schon wieder ab und zwar um so rascher, wenn die Henne im zweiten und dritten Jahre — wie das von verschiedener Seite als tatsächlich vorkommend behauptet wird — ganz außerordentlich fleißig legt: 150 bis 200 und 250 Eier im Jahr. Dies wären — die Richtigkeit der Beobachtung vorausgesetzt — Leistungen, wie sie vielleicht äußerst selten einmal unter besonders günstigen Verhältnissen vorkommen können, Regel ist das nicht und kann es niemals werden. In keinem Falle dürfte es richtig, d. h. rationell erscheinen, Legehühner länger als vier Jahre zu behalten, da einerseits die Futterkosten den Wert der Eierproduktion übersteigen, und andererseits auch der Fleischwert mit dem Alter zurückgeht. Am besten schlachtet man die Legehühner gleich nach Beendigung der Legezeit des vierten Jahres, aber noch vor der Mauserung, während der Mauser schlachtet man die Tiere jedenfalls nicht.

Im Zusammenhange mit der Eierproduktion steht auch die andere Frage: Wie viel Hühner gehören zu einem Hahn? Bekanntlich legen die Hühner auch Eier ohne Hahn und bevor sie mit einem Hahn zusammen waren, wie man bei jungen Kücken leicht beobachten kann. Solche Eier sind allerdings zum Bebrüten untauglich, aber zum

Genuß natürlich ebenso gut. Verschiedentlich ist deshalb sogar schon empfohlen worden, in den Fällen, wo es sich lediglich um die Eierproduktion handelt und die Eier nicht zu Zuchtzwecken Verwendung finden, überhaupt keinen Hahn zu halten, da demselben in allen diesen Fällen lediglich die Rolle eines unnützen und überflüssigen Fressers zufalle und — die Hühner angeblich ohne Hahn ebenso gut legen sollen. Auf Grund mannigfacher Erfahrungen, gewonnen aus systematisch angestellten Versuchen, muß dieser Ansicht widersprochen werden: die Hühner sind mit Hahn ruhiger, jedoch munterer und lebhafter, frischer, halten bei freiem Auslauf besser zusammen, sind überhaupt verträglicher, legen auch tatsächlich fleißiger und — was sehr wesentlich ist — vor allen Dingen auch früher, während sie ohne Hahn bissig und unverträglich werden, nicht das lebhafteste, freudige Temperament behalten und in der Begelust bald merklich nachlassen. Wo es nur auf die Eierproduktion ankommt, kann man einen Hahn bequem bis zu zwanzig Hennen und mehr begeben, bei anderen Zuchtrichtungen, wo es darauf ankommt, daß alle Eier auch befruchtet sind, ist die Hennenzahl pro Hahn auf zehn bis höchstens zwölf zu bemessen. Zu Brutzwecken nehme man aber keine Eier von einjährigen Hennen, desgleichen nicht von Hennen, welche von einem einjährigen Hahn befruchtet sind, sondern von einem mindestens zweijährigen Hahn befruchtete Eier einer wenigstens ebenso alten Henne. Älter als fünf Jahre aber lasse man auch selbst einen bewährten Hahn nicht werden.

Rezepte.

Erprobt und gut befunden.

Kalbsmilken. Ein paar schöne Milken werden 2 Stunden gewässert und in laues Salzwasser gelegt, das man über dem Feuer bis zum Kochen kochen läßt, damit sie steif werden. Dann legt man die Milken in kaltes Wasser, und wenn sie abgekühlt, reinigt man sie von Haut und Sehnen, schneidet sie in dünne Schnitten, gibt sie in eine Kasserole, worin sich 30 Gramm geschmolzene Butter befindet und salzt sie gehörig. Man läßt sie langsam gelb dünsten, streut einen kleinen Löffel Mehl darüber, ganz wenig feingehackte Schalotten oder Zwiebeln, auch Petersilie. Nach einer Weile fügt man einen Schöpflöffel voll Fleischbrühe bei, würzt noch mit Muskatnuß, träufelt auch einige Tropfen Essig oder Zitronensaft darüber und läßt sie noch eine kleine Viertelstunde kochen. Man kann sie auch in einer Fricasséesauce weich kochen. Eine Beigabe von Liebig's Fleischextrakt macht das Gericht vorzüglich. — Ein vortreffliches Fricassée erhält man, wenn man Milken und Kalbskopf (gesotten) zusammen in der Sauce aufkocht und gehackte Schwämme,

eingemachte Gurken und Spargeln mitkochen läßt. — Unzerschnittene Milken können auch mit Speck gespickt, mit gelben Rüben und Zwiebeln weich gedämpft oder vielmehr im Ofen gebraten werden, bis daß der Speck gelblich angelauten ist. Durch Hinzugießen von ein wenig Fleischbrühe von Liebig's Fleischextrakt und etwas Wein sucht man eine schöne, kräftige Sauce zu erhalten.

*

Lezkurst. $\frac{1}{2}$ Kilo übrig gebliebenes Fleisch wird mit 30 bis 45 Gramm Speck und 60—125 Gramm in Milch geweichtem, wieder ausgedrücktem Brote sehr fein zerhackt. Man verrührt die Masse mit 1—2 Eiern, Salz, Pfeffer, Muskatnuß und Citronenschale und gibt sie auf ein wohlgewässertes, glatt ausgelegtes Kalbsnetz. Dann wickelt man eine Rolle davon, spießt sie und brate sie in der Pfanne mit etwas Butter allseitig langsam gelb. — Mageres Fleisch, z. B. Wildfleisch, Gase-, Reh- oder Hirschfleisch kann auch mit $\frac{1}{4}$ seines Gewichtes Speck oder Rindsfett vermischt werden, überhaupt kommt es da immer darauf an, ob man mehr oder weniger Fett liebe. — Lezkurst kann auf dieselbe Weise auch aus frischem Fleisch geringerer Qualität oder auch aus Leber bereitet werden, welche letztere außer den obigen Gewürzen auch noch einen Zusatz von geriebenem Majoran oder Salbei bedarf.

*

Filetbraten. Das Fett und das überschüssige Fleisch wird abgeschnitten, das Filet gehäutet, mit Pfeffer und Salz eingerieben und darnach auf der gewölbten Seite hübsch fein und regelmäßig mit Speck gespickt. Es wird auf die flache Seite in die sehr heiße Bratschüssel gelegt, nebenher kommen Speckscheiben, rotgelbe Rüben, eine mit Nelken besteckte Zwiebel, ein Lorbeerblatt und oben auf das Filet 100 Gramm zerpfückte Butter. So wird der Braten in die sehr heiße Röhre gestellt und sehr sorgfältig unter öfterem Ueberpinseln in kürzester Zeit gebraten. Zur Sauce muß rechtzeitig etwas Fleischbrühe und nach und nach, wenn man will, 1 Glas Wein und vor dem Anrichten ebensoviel Rahm und ein Stück in Mehl gewälzte Butter hinzugegeben werden. Es wird mit Klößen, Makkaroni, Kartoffelpudding oder Gemüse à la Jardinière (d. h. ganz verschiedenartige, eingemachte und aufgewärmte Gemüse in kleinen Häufchen franzörmig um das Fleisch herum gelegt) serviert. Das gespickte Filet kann auch am Spieß gebraten werden. Es ist genug gebraten, wenn der Saft blaßrot ausfließt.

*

Lungenmus. Am besten ist die Kalbslunge. Die Luftröhre wird ausgeschnitten, die Lunge rein gewaschen, in Stücke geschnitten und in warmes Wasser gelegt, worin man sie weich kochen läßt, dann mit kaltem Wasser abkühlt und darauf fein zerhackt. In einer Pfanne

dämpft man auf 1 Kilo Lunge 1—1½ Löffel voll Mehl mit so viel Fett, daß ein dickflüssiger Teig entsteht, gibt 1 Löffel voll fein gehackte Schalotten oder gehackte Citronenschale dazu und dämpft dieses zusammen fort, bis es Farbe nehmen will. Darauf gibt man die gehackte Lunge hinzu, würzt sie mit Pfeffer und Muskatnuß, verdünnt sie mit Fleischbrühe und läßt sie etwas einkochen. Man richtet die Lunge über dünne, gebackene Semmelschnitten an oder man serviert sie ohne solche zu gesotteneu Kartoffeln. Die Lunge kann auch mit dem Fleische gekocht werden, sie macht die Brühe kräftig. Auch ohne solches ist die Lungenbrühe gut zu Kartoffel- oder Erbsensuppe.

*

Maisrösti. Man läßt 1 Liter Wasser mit Salz kochend werden. Dann schüttet man ½ Kilo Maismehl in die Mitte des Kochgefäßes. Ohne darin zu rühren, läßt man den Haufen so lange auf dem Feuer, bis er sinkt und das Wasser daneben wieder siedet. Vom Feuer gehoben, rührt man das Ganze dick ab, setzt es dann nochmals aufs Feuer, bis der Dampf aufstößt. Man läßt den Sterz abkühlen, stürzt ihn in eine flache Pfanne und bratet ihn in hinlänglich Butter auf beiden Seiten gelb.

*

Erdbeerschaum. Frische, rein erlesene Erdbeeren werden durch ein feines Sieb gedrückt, 2—4 Eiweiß werden zu steifem Schnee geschlagen, darauf wird je 1 Löffel voll Zucker (mit Zimmt), 1 Löffel voll Eischnee und 1 Löffel voll Erdbeermasse tüchtig miteinander verrührt. So fährt man fort, bis man fertig ist und eine schaumige Masse hat. Man füllt sie bergartig in eine mit Butter bestrichene, flache Kochschüssel, welche zu Tische gegeben werden kann, streut Zucker darüber und backt den Schaum, auf Salz oder Sand gestellt, im Ofen 15—20 Minuten an gelinder Wärme und gibt ihn gleich zu Tische. Sind die Beeren sehr saftreich, so wird das durchgetriebene Mark mit gestoßenem Zwieback, Bisquit oder in Butter gelb gerösteten Brotkrumen verdickt. — Ebenso bereitet man Früchtschaum von Himbeeren, Brombeeren, von sehr dickgekochtem, süßem Apfelmus, welchem man noch Citronenschale und etwas Kirschwasser oder Rhum beigibt.

*

Spinatpudding. 2 Hände voll Spinat und 1 Hand voll Grünes (Petersilie, Schnittlauch oder Zwiebelröhren) werden gewaschen, gut ausgeschwenkt und zerhackt. Man dämpft das in 60 Gramm Fett weich, gibt 120 Gramm feingewiegtes Weißbrot (2 kleine Weckchen) dazu und dämpft das alles zusammen, bis die Masse trocken auseinander fällt. Ist sie ein wenig abgekühlt, so rührt man 3—4 Eigelb dazu, würzt mit Salz, etwas weißem Pfeffer und Muskatnuß, schlägt das Eiweiß zu steifem Schnee, zieht es unter die Masse, füllt das Gemenge in eine

stark mit Butter bestrichene, mit feingeriebenem Weißbrot bestreute Puddingform, setzt diese wohl geschlossen in kochendes Wasser und läßt sie 2 Stunden langsam kochen. Der gestürzte Pudding wird mit einer guten Butterauce zu Tische gegeben.

*

Kirschenmilch. 375 Gramm gekochte, kalt geriebene Kartoffeln, 6 Eier, das Eiweiß davon zu Schnee geschlagen, 125 Gramm Zucker, 15 Gramm gestoßenen Zimmt, die abgeriebene Schale einer Citrone, 1 Kilo und 250 Gramm Kirschen werden gut vermischt, die stark bebutterte Form wird mit Weckmehl bestreut und der Auflauf $\frac{3}{4}$ Stunden gebacken.

*

Kirschenpfannkuchen. 125 Gramm Weißbrot (2 kleine Weckchen) wird in kalter Milch geweicht, ausgedrückt und fein gehackt. Hierauf rührt man 60 Gramm Butter weiß, gibt 60 Gramm Zucker dazu und wenn beides miteinander verbunden ist, so rührt man 4 Eigelb dazu. Ist die Masse dick und aufgegangen, so mengt man das Brot und 60 Gramm fein gehackte Mandeln, sowie eine Messerspitze voll Zimmt darunter. Zuletzt kommt noch der steife Schnee der Eier hinzu und endlich $\frac{1}{2}$ Kilo von den Stielen befreite Kirschen. Nun füllt man diesen Teig in eine kleinere, flache, aber etwas tiefe Eisenpfanne, worin 30 Gramm frische Butter zum Steigen gebracht worden sind. Sie wird gedeckt und der Kuchen sehr langsam bereits eine Stunde auf beiden Seiten dunkelbraun gebacken. Er wird warm mit Zucker und Zimmt bestreut zu Tische gegeben. — Dieser Pfannkuchen kann auch im Ofen gebacken werden. Dann aber wird die Form mit Butter bestrichen und mit Brot oder Paniermehl bestreut, ehe der Teig eingefüllt wird. — Statt Kirschen können auch $\frac{1}{8}$ Kilo gut gereinigte Rosinen oder von den Steinchen befreite Weinbeeren genommen werden.

*

Erdbeerschnitten. Schöne Wald-Erdbeeren werden gereinigt, dann zu einem feinen Brei gedrückt, mit ein paar Löffeln voll süßem Rahm, etwas in Butter gelb geröstetem Brot, Zucker, bis es süß genug ist, und Zimmt gut vermischt und einige Zeit stehen gelassen, damit das Brot erweiche. Von Semmel- oder Milchbrot reibt man die Rinde, schneidet dünne Schnitten davon, taucht diese in Milch oder Wein und preßt sie mittelst eines Gewichtes rein aus, backt sie in heißem Schmalz hübsch gelb und streicht auf die noch warmen Schnitten eine kleine, fingerdicke Erdbeerlage, bestreut sie mit Zucker und Zimmt und serviert sie noch warm. Viele streichen die Fülle vor dem Backen auf. — Auf diese Weise macht man von Himbeeren, süßem Apfel- oder Birnbrei Schnitten. Eingemachtes oder beliebige Confitüre ist auch vortrefflich

zu diesem Zwecke. Empfehlenswert ist die Manier, die erlesenen Beeren ganz auf die gebackenen Schnitten zu ordnen, sie tüchtig mit Zucker und Zimmt zu bestreuen und so eine Stunde ziehen zu lassen, ehe man sie aufträgt.

*

Gefüllte Brötchen. Von altbackenen kleinen Brötchen wird die Rinde abgerieben, ein Deckelchen weggeschnitten und die Brötchen ausgehöhlt. Die ausgefallene Krume wird in Milch eingeweicht, ausgedrückt, mit Zucker, Zimmt, gestoßenen Mandeln, Weinbeeren und Rosinen gemischt, dies in die Höhlung verteilt, die Deckelchen überbunden und die Brötchen in Ei und die abgeriebene Rinde getaucht und im Schmalze gebacken. Man gibt sie mit Eiercrème oder einer Weinsauce.

*

Eiercrème. 3 Deziliter süßer Rahm wird mit 30 Gramm an etwas Citrone geriebenem Zucker und einem Stück ganzem Zimmt auf das Feuer gesetzt und aufgekocht. 4 Eigelb werden mit 2—3 Eßlöffeln voll zurückbehaltenem Rahm wohl verklopft, der kochende Rahm daran gegossen und unter fortwährendem Rühren nochmals zum Feuer gesetzt. Wenn am Rande Blasen aufsteigen, richtet man in die Crèmeschüssel an und rührt noch einige Minuten. Alsdann gibt man den Eierschaum langsam daran, rührt die Masse, bis sie kühl ist und stellt sie zum völligen Erfalten gedeckt in den Keller. — Man kann statt Rahm auch Milch nehmen, rührt dann aber ein Kaffeelöffelchen voll Kartoffelmehl mit dem Eigelb ab. Eine Abänderung des Geschmacks kann durch Vanille, statt Citronen, auch Anis, Thee, Lorbeerblatt u. s. w. erzielt werden. Auch kann man den Eierschnee erst im Rahm zu Klößen abkochen und nachher die kühlgewordene Crème darüber anrichten.

*

Kohlraben nach deutscher Art. Nachdem man die zarten, jungen Herzblättchen bei Seite gelegt hat, werden die Kohlraben geschält (etwaige besonders große Exemplare in zwei oder mehrere Stücke geschnitten) und in Salzwasser weichgekocht, sodann in kaltem Wasser erfrischt und unter Ausscheidung der harten Teile in kleine Scheibchen geschnitten. Mit einem Teile des Absudes, einem Stückchen Butter und etwas Mehl wird eine kleine weiße Sauce hergestellt, dieselbe mit Pfeffer gewürzt und unter Beigabe der in Salzwasser gesottenen und leicht gehackten Herzblättchen einige Minuten abgekocht. Hierauf gibt man die Kohlraben an die Sauce, kocht das Ganze noch 5—10 Minuten, würzt es vor dem Anrichten mit „Maggi“ und gibt es zu Tisch, garniert mit gleichmäßig geschnittenen und in Butter gebackenen Brotschnitten (Croutons) und überstreut mit einer Prise gehackter Petersilie.

*

Reinigung lackierter Präsentierteller. Lackierte Präsentierteller darf man nicht mit heißem Wasser reinigen, weil sonst der Lack springt und sich abblättert. Man nehme ein weiches Lappchen, gieße darauf einige Tropfen Del und reibe damit so lange, bis der Teller wieder trocken ist. Sieht er schmierig aus, so stäube man etwas Mehl darauf und poliere es mit einem weichen, trockenen Lappen ab.

*

Gras-, Obst- und Rotweinflecke entfernt man am sichersten und unschädlichsten durch Ausreiben in Spiritus. Der Fleck darf vorher nicht mit Wasser in Berührung kommen. Bleibt noch ein grauer Schatten, so geht er in der gewöhnlichen Wäsche aus.

*

Rohrgeflecht zu spannen. Das Rohrgeflecht bei Stühlen wird wieder straff und fest, wenn man den Stuhl stürzt, das Rohrgeflecht mit ganz heißem Wasser mittelst eines Schwammes recht gründlich anfeuchtet und abwäscht, sodaß sich das Rohrgeflecht tüchtig mit Wasser ansaugen kann. Hierauf stellt man den Stuhl in die freie Luft oder noch besser in die scharfe Zugluft und läßt ihn trocknen.

*

Flüssigen Leim herzustellen. Man nehme zu irgend einer Quantität von Leim gewöhnlichen Branntwein, statt des Wassers. Man breche den Leim in kleine Stücke, werfe sie in ein passendes Glasgefäß und gieße dann den Branntwein darauf. Dann verschließe man das Gefäß luftdicht und setze es drei bis vier Tage bei Seite, worauf dann der Leim zum Gebrauche fertig wird.

*

Ein angenehmes Ränderungsmittel zur Reinigung der Luft in Schlaf- und Krankenzimmern erhält man, wenn man ein paar Tropfen Schwefelsäure auf essigsauren Kalk träufelt. Es entsteht dadurch ein weißer Dunst, Essigsäure, welcher in dem Gemache einen lieblichen Duft verbreitet. Essigsauren Kalk kann man leicht bereiten, wenn man gepulverten Kalk so lange mit gewöhnlichem Essig befeuchtet, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt.

*

Wiederherstellung abgefärbter Messer- und Gabelgriffe. Messer- und Gabelgriffe, welche infolge des Gebrauches an Schwärze verloren haben, kann man durch mehrmaliges Bestreichen mit einer Eisenvitriollösung wieder herstellen. Ist die Abnützung so stark, daß ersteres nicht hilft, so bestreiche man die Stiele mit einer Gerbstofflösung und reibe sodann jedes einzelne Stück mit Packpapier trocken, damit es nicht abfärbe.